

## G i n l e i t u n g.

**Zu** jenen Erscheinungen, welche unser Zeitalter characteristisch auszeichnen, gehört unstreitig auch das Wiedererwachen eines lebhaften und ziemlich allgemeinen Interesses am **Alterthümlichen**.\*) Namentlich unter den Ländern deutscher Zunge mag kaum eines sein, wo man nicht mit erneueter und gesteigertem Wetteifer bemüht wäre, nationale und lokale Denkwürdigkeiten längst verblichener Jahrhunderte aufzusuchen, zusammenzutragen und dem Strome der Vergessenheit zu entreißen, der ohnehin so viele und unersehbliche Schätze und Denkmäler einer großen, reichen Vergangenheit verschlungen und für immer

---

\*) Es hat vor nicht langer Zeit ein namhafter Belletrist (wohl in jenem Mode- und Journal der berühmten Hamburger Schriftstellerin Amalie Schoppe?) in einem geistvollen Rundgemälde der Jetztzeit auf den Zusammenhang hingewiesen, welche zwischen jenem Wiedererwachen der Liebe zu Alterthumsstudien und zwischen der Wiederkehr der alten Moden, Zuschnitte und Kleidertrachten obwalte! In der That, eine parallelisirende Bemerkung, welche dem ernstesten Denker und jedem besonnenen Zeitbeobachter reichen Stoff zum Weiterdenken bietet und unwillkürlich auch an die schon von **Dolz** u. A. besprochene, wahlverwandte Wahrnehmung erinnert, daß der Zeitgeschmack Alles, auch die Wahl der Taufnamen, in den Bereich seiner Herrschergewalt ziehe.